

FinanzTelegramm

Redaktionsschluss: 07. November 2018

Wieder mal ein turbulenter Oktober! Der Dax verzeichnete die höchsten Verluste seit 2 Jahren, andere Börsen kennzeichnete ebenfalls ein dickes Minus. „Politische Börsen haben kurze Beine“ und damit einen begrenzten Einfluss auf die langfristige Börsenentwicklung. Aus den Schwankungen bieten sich für aktive Fondsmanager interessante Gelegenheiten, in Kursrückgängen werthaltige Aktien zu investieren.

Trotz gewisser Unsicherheiten läuft die Weltkonjunktur noch ganz passabel. Die US-Arbeitslosenquote hat im September den tiefsten Stand seit rund 50 Jahren erreicht. Die Inflation bleibt in den meisten Industrienationen – trotz boomender Wirtschaft – innerhalb des Zielkorridors. Die Fundamentaldaten zeigen solide Gewinne, auch wenn diese vor allem in den USA zum Teil auf Aktienrückkäufe zurückzuführen sind. Ein saisonales Muster sollte uns Mut machen: Das letzte Quartal des Jahres gehört statistisch gesehen zu den guten Börsenphasen.



Die Schwankungen im bisherigen Jahresverlauf zeigen, wie wichtig in diesem Umfeld die richtige Strategie bei Neuanlagen ist. Den richtigen Zeitpunkt für einen Kauf zu treffen, ist nahezu ausgeschlossen. Hier kann man Glück haben oder eben nicht. Um aber zumindest einen besonders schlechten Zeitpunkt zu vermeiden, ist eine Aufteilung der Anlagesumme auf mehrere Monate der bessere Ansatz. In der nebenstehenden Tabelle ist am Beispiel des DWS Deutschland ein Vergleich zwischen Einmalzahlung und einer Aufteilung des Anlagebetrags auf sechs Monate zu sehen. Zum Halbjahr 2018 konnte so der Rückgang geringer gehalten werden und wurde im weiteren Verlauf schneller wieder aufgeholt.

	Start	Einmalzahlung	Ratenzahlung
	02.01.2018		6x10.000 Euro mtl.
	Anlagesumme	60.000 Euro	60.000 Euro
	Wert per 30.06.	55.903 Euro	57.430 Euro
	Wert per 24.07.	<u>58.511 Euro</u>	<u>60.109 Euro</u>
	Ergebnis	-2,5%	0,18%

Der Durchschnittskosten-Effekt. Die Statistiken sprechen eine klare Sprache: Setzt man auf Rendite, so konnte bisher keine andere Anlageform langfristig nur annähernd eine solche Vermögensmehrung generieren wie Aktien bzw. Aktienfonds. Gerade monatliche Aktienfondssparpläne - oft schon möglich ab einem Betrag von 25 Euro - eignen sich hervorragend für langfristigen Vermögensaufbau.



**Tutmann
FINANZMANAGEMENT GMBH**

Tutmann Finanzmanagement GmbH

Geschäftsführer:
Alexander Tutmann, Monika Tutmann
Spiekerhof 34 | D – 48143 Münster

Fon 0251.9811.8000 | Fax 0251.9811.8009
office@tutmann.de | www.tutmann.de
HRB 2003 | Amtsgericht Münster
Steuer Nr.: 337/5944/0059

Aber wann ist eigentlich der richtige Zeitpunkt für einen Einstieg? Eine mögliche Antwort lautet: „Cost-Average-Effekt“. Sie erwerben zu monatlich gleichbleibenden Beträgen Fondsanteile. Somit kauft man automatisch weniger Anteile, wenn die Kurse höher stehen; und mehr Anteile, wenn sie sinken. Bei regelmäßigen und gleichbleibenden Investitionen über einen längeren Zeitraum profitieren Sie als Anleger von einem günstigeren Durchschnittskostenpreis. Sprechen Sie mit uns über diese sinnvolle Anlagestrategie!

Aktienrückkäufe: Sie stützen die Börsen. Nicht nur in den USA auch in Deutschland kaufen Unternehmen verstärkt ihre eigenen Aktien zurück. Seit Jahresbeginn haben die 30 Dax-Konzerne hierfür insgesamt 4,2 Milliarden Euro investiert. Dies ist der höchste Wert seit 2008!. Der Trend signalisiert aber auch: Viele Unternehmen haben überschüssige Geldmittel, für die sie keine sinnvollen Anlagemöglichkeiten mehr finden. Statt überlegte neue Investitionen zu tätigen, kaufen diese lieber eigene Aktien zurück. Gleichzeitig verringern sie aber die Anzahl der Aktien, die gehandelt werden: Somit steigt der Gewinn pro Aktie. Viele Unternehmen gehen dazu über, den bisherigen Dividenden-Gesamtbetrag nun auf weniger Aktien auszuschütten. Tendenziell steigt also die Rendite pro Aktie.

Schwieriges Jahr für defensive Investments - Mischfonds meist leicht im Minus! Wer als Fondsmanager dem Anleger auch in turbulenten Phasen ein schwankungsarmes Investment bieten möchte, der muss einen wesentlichen Teil der Gelder in Euro-Anleihen investieren. Und hier liegt das Problem. Bislang sind praktisch alle Anleihen 2018 im Minus. Kein Wunder angesichts absehbarer Zinssteigerungen, eben auch im Euro. Selbst Bares schützt nicht vor negativen Vorzeichen. Alle Depotbanken berechnen Minuszinsen für Kontoguthaben der Fonds. Und der Aktiensektor ist weltweit von einer Seitwärts- bzw. Korrekturphase gekennzeichnet und kann dieses Jahr das Gesamtergebnis nicht verbessern.

Ein längerer Blick überzeugt uns trotzdem! Betrachtet man die letzten 3 Jahre, sieht das Ergebnis erfreulicher aus.

Fondsmanagerwechsel bei DWS und Carmignac – Wie wichtig ist die Person? Im September wurden gleich bei zwei Gesellschaften nennenswerte Veränderungen bekannt.

- **DWS:** Zum einen verlässt zum Jahresende **Tim Albrecht** die DWS. Er ist bislang Fondsmanager der erfolgreichen Deutschland-Fondsreihe. Der DWS Deutschland, DWS Aktien Strategie Deutschland und DWS Investa werden künftig von Christoph Ohme und Hansjörg Pack geführt. Beide waren bislang bereits Co-Manager der Fonds.
- **Carmignac:** Mit **Edouard Carmignac** zieht sich der Gründer der gleichnamigen Fondsgesellschaft langsam aus dem Tagesgeschäft zurück. Der 71-jährige übergibt den Aktienfonds Carmignac Investissement an David Older.
- Beim wesentlich bekannteren Carmignac Patrimoine wird David Older als neuer Co-Manager eingesetzt. Carmignac selbst bleibt bei diesem Fonds aber noch in der Verantwortung.

Unsere Einschätzung: Während der Schritt bei Carmignac nachvollziehbar ist und erwartet wurde, ist die Änderung bei DWS durchaus ein Paukenschlag. Tim Albrecht war ein anerkannter Experte und wir werden natürlich genau beobachten, ob der Wechsel Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Fonds haben wird. **Wir sprechen mit den „NEUEN“!** Und informieren unsere Anleger, wenn eine Veränderung der Fonds anzuraten ist.

Investieren in Skandinavien. Europas „Nordlichter“ werden von Anlegern oft stiefmütterlich behandelt – zu Unrecht! Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland sind hervorragende Investitionsstandorte. Auf 10-Jahres-Sicht generieren die nordischen Staaten im Europavergleich überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten. Und damit nicht genug ...

Exzellente Rahmenbedingungen. Die Skandinavien haben stabile Regierungen und solide Haushalte. Auch die Unternehmenskultur ist vorbildlich: Im Zusammenspiel mit den Regierungen wird hier großen Wert gelegt auf Innovationsgeist, Infrastruktur, Bildung, Nachhaltigkeit sowie Forschung und Entwicklung. Mit einem Stückchen Skandinavien im Depot können Sie Ihr Portfolio breiter diversifizieren und von der robusten Konjunktur der „Nordlichter“ profitieren. Für einen repräsentativen Querschnitt der besten nordischen AGs bietet sich eine Fondslösung an.

Protektionismus Made in USA: Was haben die Zölle bislang bewirkt? Anfang 2018 hat Trump die ersten Zölle für Einfuhren in die USA verhängt. Grund genug für eine Zwischenbilanz: Die US-Stahlimporte sind seit Jahresbeginn um bis zu 30 % zurückgegangen. Auf andere Sektoren haben die Zölle aber bislang kaum Auswirkungen: Die USA importieren munter weiter. Die US-Handelsbilanz befindet sich nach wie vor in einer Schieflage. Das Defizit erreichte kürzlich ein neues Monats-Hoch von 50 Milliarden US-Dollar!

Was nützen die Zölle eigentlich den Amerikanern? Bislang nicht viel! In einigen Sektoren wie Stahl werden Arbeitsplätze erhalten bzw. neu geschaffen. Aber tendenziell müssen alle Amerikaner mehr für Importwaren zahlen. Denn Zölle sind getarnte Steuern, die meist dem Endverbraucher aufgebürdet werden. Wenn man bedenkt, dass große US-Einzelhandelsketten wie Walmart die meisten Waren aus China beziehen, leert sich der Geldbeutel beim täglichen Einkaufen jetzt schneller. Fazit: Im Gegensatz zum Freihandel führt eine protektionistische Zollpolitik zu Wohlstandsverlusten bei der Bevölkerung.

Verkehrte Börsenwelt? Ein paar US-Technologietitel bewegten die US-Indizes 2018, der Rest stagniert. Der Unterschied war noch nie so eklatant wie 2018. Wer dieses Jahr mit Aktien Plus machen wollte, der musste einseitig in die bekannten FAANG-Titel oder einige Werte aus deren Dunstkreis (siehe in Deutschland: Wirecard mit fast 100 % plus in 2018) investieren. Wer hier nicht dabei war, hatte es schwer. Ein gutes Beispiel dazu ist unser Dax. Rechnet man die bezahlten Dividenden heraus (sog. Kurs-Dax) dann liegt dieser in diesem Jahr fast 14 Prozent im Minus. Ähnlich sieht es in Europa, Japan oder den Schwellenländern aus.

Die teuersten Unternehmen der Welt. Wie wichtig der Megatrend Digitalisierung ist, zeigt das aktuelle Ranking der wertvollsten Firmen. Erstmals sind in den Top 5 ausschließlich US-Digitalkonzerne vertreten: Nr. 1 ist weiter Apple (Marktwert: 905 Mrd. \$). Danach folgen Amazon, die Google-Mutter Alphabet, Microsoft und Facebook. Die Plätze 6 und 7 belegen mit Alibaba und Tencent zwei chinesische Internetfirmen. Unter den Top 100 dominieren die USA mit 57 Konzernen. Europa kommt auf 22, Asien auf 21.

„Digitale Disruption“: Die Tech-Stars von heute sind nicht 100% krisenfest! Der Aufstieg von Wirecard ist ein Beispiel. Tech-Werte dominieren die Börsen. Das Gros der US-Aktiengewinne stammt von fünf Werten: Amazon, Apple, Facebook, Google, Microsoft. Zusammen beträgt deren Börsenwert gigantische 4 Billionen US-Dollar. Die Chartbilder signalisieren eine Einbahnstraße. Doch diese Tech-Stars leben vor allem von der Dominanz ihrer Marke und leiden, wenn die Aura schwindet. Beispiel: Der Börsenwert von Facebook brach am 25. Juli um 150 Mrd. \$ ein; das ist der größte Tagesverlust einer Einzelaktie aller Zeiten! Und die Verfolger sind zahlreich daran, die Etablierten zu Fall zu bringen.

Starker US-Dollar als Belastungsfaktor für Dollar-Finanzierer, positiv sieht es für den weltweiten Export in die USA aus. Schwellenländer sind in großem Umfang in Dollar verschuldet; steigt der Dollar, steigt auch der zu schulternde Schuldendienst. Aber auch für die USA ist ihre Währung eine Bürde. Die Amerikaner haben bereits das weltgrößte Handelsbilanzdefizit. Durch den starken Dollar nehmen die Exporte ins Ausland ab und die Importe zu - was das Defizit tendenziell noch weiterwachsen lässt.

Schwellenländer sind nicht gleich Schwellenländer! Der bisherige Jahresverlauf ist bei dieser Anlageklasse eher enttäuschend. Vor allem Politik und Währungsschwankungen sorgen für Unruhe. Wichtig ist eine Differenzierung. Häufig ist von den Emerging Markets die Rede. Doch jedes Schwellenland ist anders. Seit ein paar Jahren konnten bemerkenswerte Kurszuwächse in vielen dieser Länder beobachtet werden. Vor allem 2017 kehrte vermehrt Kapital in eine ganze Reihe unterbewerteter Märkte zurück. Diese Trends können sich insbesondere in den Ländern fortsetzen, die viel unternommen haben, um sich gegen mögliche Handels-, Rohstoffpreis- und Wechselkurschocks abzusichern. Daher gilt es, die vermeintlich robusten Volkswirtschaften und die mit ihnen einhergehenden längerfristigen Anlagechancen aus dieser großen Länderauswahl zu identifizieren.

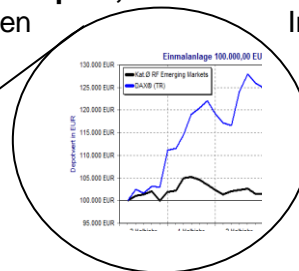
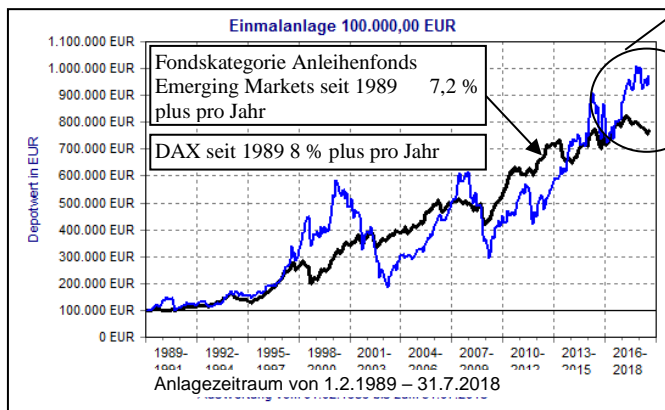
Was ist zu berücksichtigen?

- **Politik:** Dieser Faktor konzentriert sich auf die Qualität der makroökonomischen Politik und die Leistungsfähigkeit des allgemeinen politischen Umfelds
- **Gelernte Lektionen:** Hier wird bewertet, wie sehr ein Land aus früheren Krisen oder Phasen mit schlecht gesteuerter Wirtschaft gelernt hat
- **Strukturreformen:** Dieser Faktor zeigt die Fähigkeit eines Landes, seine Institutionen und Produktionskapazität für nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu verbessern.
- **Binnennachfrage:** Hier wird die Möglichkeit eines Landes erfasst, aus eigener Kraft und unabhängig von externen Faktoren zu wachsen.
- **Externe Anfälligkeit:** Die Anfälligkeit für externe Schocks und das Risiko von Zahlungsbilanzkrisen oder Kapitalflucht wird berücksichtigt.

Schwellenländer-Anleihefonds nach Rückgang in 2018 und 2017 als Beimischung jetzt interessant! In der letzten Ausgabe konnten Sie nachlesen, warum Schwellenländer als Anlagebeimischung gut geeignet sind. Die Türkei-Krise hat viele dieser Währungen unter Druck gesetzt. Zu Unrecht meinen wir! Die Fundamentaldaten sind gut und die USA haben kein Interesse an einem weiter steigenden Dollar.

Die langfristige Bilanz von Anleihen aus Schwellenländern ist beeindruckend:

In 30 Jahren 670 % Wertzuwachs, der Dax schaffte 870 % plus, aber dies bei der doppelten Schwankungsbreite! Sehen Sie sich die Grafik der beiden Indexlinien an. Ruhiger hatte man es auf jeden Fall mit Anleihen.



Krisen bieten Anlegern mit längerem Atem jetzt gute Einstiegs-möglichkeiten.

Wichtig zu wissen: Investiert wird in mehrere hundert Anleihen aus vielen verschiedenen Ländern, das verteilt das Risiko. Allerdings braucht es für so ein Investment Zeit - sagen wir mindestens drei Jahre. Und etwas Schwankungen muss man schon aushalten können.

Es gibt mehrere Ausgestaltungen von Schwellenländer-Anleihefonds:

- Fonds investiert in Anleihen lokaler Währungen - damit ergeben sich die größten Währungschancen/-risiken.
- Fonds investiert in Anleihen in Hartwährung - in der Regel US-Dollar oder Euro-währungsgesichert.

Schwellenländer Rentenfonds	Entwicklung 2018	Entwicklung 2017	Entwicklung 3 Jahre p.a.
Lokale Währung	-5,8%	-2,0%	-0,7%
Hartwährung - US-Dollar	-1,6%	-1,6%	+4,0%

Stand 15.08.2018, Quelle: ausgewählte Fonds für den jeweiligen Bereich

CHINA: Überschätzte Folgen des Handelsstreits? Der chinesische Aktienmarkt hat seit Beginn dieses Jahres um 14 Prozent und seit Anfang Juni um zirka 20 Prozent korrigiert. Der wichtigste Grund ist der Handelskonflikt zwischen den USA und China. Zusätzlich belasten steigende Zinsen in den USA. Daneben haben die Abwertung des Renminbi gegenüber dem US-Dollar seit Juni, sowie eine leichte Abschwächung des Wachstums in den ersten Quartalen nach einem überdurchschnittlich starken Wachstum im Jahr 2017, ebenfalls eine gewisse Rolle gespielt. Aus fundamentaler Sicht ist dieser Rückgang nicht gerechtfertigt

Chinesen im Kaufrausch. Noch sind die USA weltweiter Spitzenreiter von Auslandsbesitz. Ihre Direktinvestitionen belaufen sich auf 6 Billionen US-Dollar. Aber die Chinesen holen auf. Sie haben mittlerweile 2 Billionen US-Dollar im Ausland investiert; Tendenz steigend. Doch immer mehr europäische Staaten wehren sich, indem sie protektionistische Gesetze erlassen. Dennoch findet das Reich der Mitte neue Wege: Objekt der Begierde sind die Schwellenländer. Auf dem afrikanischen Kontinent gibt es nur einen dominanten Player: China.

Mit einem Wert von 300 Milliarden US-Dollar überflügeln chinesische Afrika-Investments die USA um das Sechsfache! Damit wird es vom Rohstoffreichtum und Wachstumspotential dieses Kontinents profitieren. Auch bei den Investments im Nahen Osten hat China bereits die USA abgehängt. China schließt immer weiter zu den USA auf. Diese Entwicklung dürfte das angespannte Verhältnis der beiden Großmächte weiter verschlechtern. Auch weil der Iran jetzt sein Öl nach China liefert, das China nicht wie üblich im USD bezahlt sondern in Yuan!

China ist eine riesige Binnenwirtschaft: Die Nettoexporte machen nur 3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus. Außerdem sinkt der Anteil der Exporte Chinas, die in die USA gehen, kontinuierlich; mittlerweile ist das Exportvolumen mit dem benachbarten asiatischen Raum mehr als zweimal so groß wie mit den USA. Die negativsten Schätzungen von Ökonomen gehen daher von einem Rückgang des Wachstums von nur 0,5 Prozent aus; immer noch liegt im laufenden Jahr 2018 das reale Wirtschaftswachstum Chinas bei zirka 6,5 Prozent

Unsere Einschätzung: Die aktuelle Phase über monatliche Anlagen für einen Einstieg in China-, Asien- oder Schwellenländerfonds nutzen.

Regelmäßiges Einkommen aus Fondsanlagen - einfach und flexibel. Viele Anleger wollen mit ihrem Depot ausreichend Erträge generieren, um herkömmliche Einkommensquellen zu ersetzen oder zu ergänzen. Das ist jedoch nicht so einfach, wie es scheint. Wie Gelder entnommen werden, beeinflusst spürbar die Zeitspanne, bis die Geldquelle versiegt. Generell gibt es zwei verschiedene Methoden: die Methode der „natürlichen Erträge“ und die der „Auszahlung“.

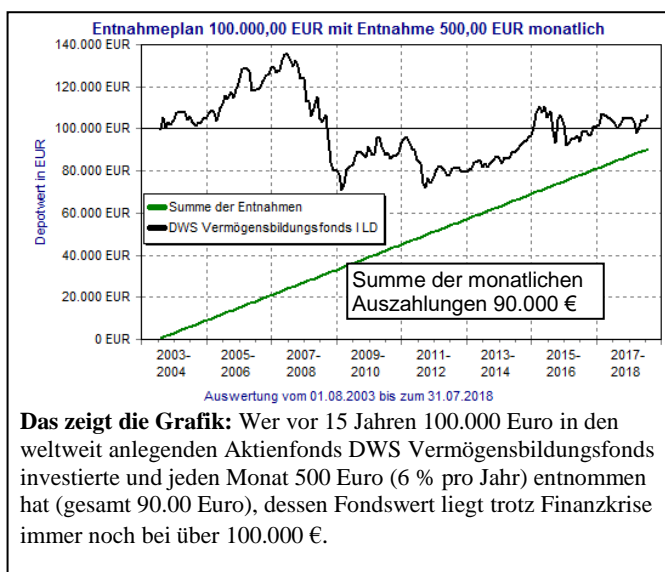
Was sind natürliche Erträge?

Dabei werden die Ausschüttungen eines Fonds herangezogen, das Kapital bleibt jedoch unberührt. Der größte Vorteil ist, dass die ursprüngliche Anlagesumme unangetastet bleibt. Ihr Wert schwankt aber in Abhängigkeit der Marktpreise.

Trotz der Vorteile des Kapitalerhalts sind mit natürlichen Erträgen auch einige Nachteile verbunden. Anleger, die regelmäßig feste Beträge benötigen, können nur schwer planen.

Der Entnahmeplan ist die flexiblere Alternative!

Neben der Möglichkeit Geld je nach Bedarf aus dem Depot zu entnehmen, kann auch ein regelmäßiger Entnahmeplan als Einkommensbaustein genutzt werden. Die Depotbank verkauft genau die Anzahl von Anteilen, die für den gewünschten Betrag benötigt werden. Während einer Marktlage müssen entsprechend mehr Anteile verkauft werden, in Hochzeiten weniger. Der große Vorteil ist, dass man selbst den Entnahmebetrag ggf. anpassen kann.

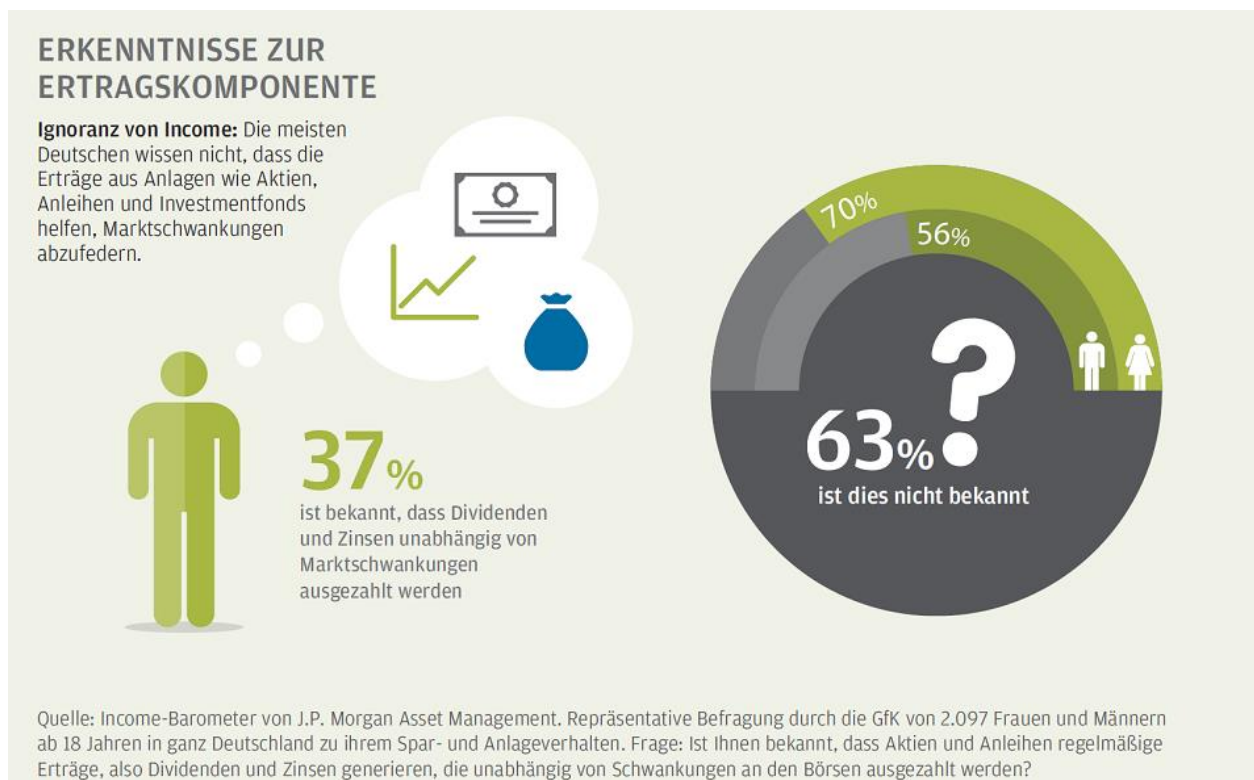


Fast zwei Drittel der Deutschen wissen nicht dass Kapitalmarktprodukte wie Aktien oder Anleihen regelmäßige Erträge – also Dividenden oder Zinsen – erbringen

Oft scheuen deutsche Anleger Kapitalmarkt-Investments, da sie Angst vor Marktschwankungen und damit verbundenen Verlusten haben. Auch dass Zinsen und Dividenden unabhängig von Börsenschwankungen ausgezahlt werden, ist nur 37 Prozent der Bundesbürger bekannt. „Viele Deutsche wünschen sich regelmäßige Ausschüttungen, die zeigen, was ihr Ersparnis ‚verdient‘ hat – das macht Spareinlagen und Tagesgelder auch so beliebt. (auch noch bei 0,05%)

Nach einer Dekade niedriger Zinsen ist es für das Erreichen der Anlageziele aber **unabdingbar, vom Sparer zum Anleger zu werden** und auf die Ertragskraft der Kapitalmärkte zu setzen. Denn reine Spareinlagen zehren nach Abzug der Inflation das eingesetzte Ersparnis auf – so kommt es trotz vermeintlicher Sicherheit dieser Anlagen zu realen Verlusten. „Wer weiß, dass auch Aktien und Anleihen regelmäßige Erträge liefern, die unabhängig vom aktuellen Kapitalmarktumfeld ausgeschüttet werden, kann den Marktschwankungen gelassener entgegensehen – wirken diese Ausschüttungen doch wie ein ‚Puffer‘ gegen das Auf und Ab an der Börse.

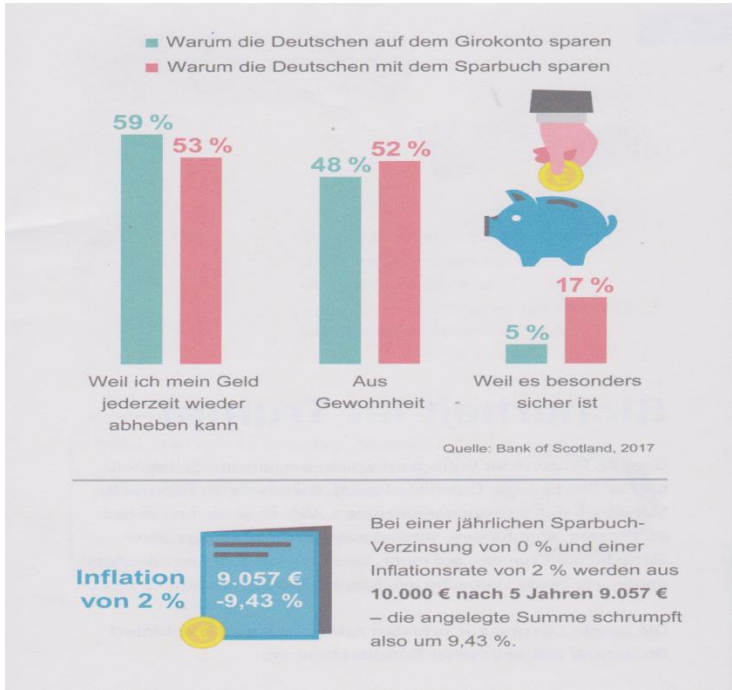
Deutschland: Sparschwein beliebter als Aktien! Das Thema „Sparplan“ ist umso wichtiger, da viele Bundesbürger immer noch Aktieninvestments scheuen. Ein neuer Trend ist es, angesichts von Nullzinsen das Geld gar nicht mehr zur Bank zu tragen, sondern gleich zuhause zu horten. 25 % der Deutschen verwahren größere Mengen Bargeld im Sparstrumpf oder in der Schublade, ja manche sogar im Eifach. Das ist der höchste Wert, der je gemessen wurde. Wenn man bedenkt, dass nur 21% der Deutschen Wertpapiere besitzen, ist diese Entwicklung sehr bedenklich. Denn auch daheim wird das Geld von der steigenden Inflation (derzeit bei 2,3% p.a.) entwertet.



Furcht vor Aktien in der Altersvorsorge. Diese Angst herrscht bei der Mehrheit der Deutschen vor. **Und sie ist unbegründet!** Der Hauptgrund zur Ablehnung liegt in den Schwankungsbreiten der Aktienkurse. Aber dieser wird eine zu große Rolle beigemessen. Bereits nach 11 Jahren - zeigen die Statistiken der Vergangenheit - war zum Beispiel mit den Aktien des Deutschen Aktienindex Dax in keinem einzigen Anlagezeitraum ein Verlust zu verzeichnen. Die Sparphase für die Altersvorsorge dauert in der Regel 30 Jahre - und noch länger. Zudem schützen Aktien als Sachwert vor Inflation.

Kernfrage: Warum überhaupt sparen für die Altersvorsorge? Sparen bedeutet finanziellen Freiraum. Wer spart, kann sich irgendwann auch einmal größere Wünsche erfüllen, vor allem ist Sparen heutzutage aber für die Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung enorm wichtig.

Aufgrund des demografischen Wandels werden die Leistungen tendenziell sinken müssen, auf jeden Fall nicht steigen. Wer da seinen Lebensstandard einigermaßen aufrechterhalten will, dem bleibt gar nichts anderes übrig, als während der aktiven Zeit Geld zurückzulegen, das später die Rente ergänzt. Und ganz wichtig: Aus kleinen Beträgen zu Beginn des Berufslebens werden sicherlich größere Beträge werden.



Generationenvertrag in Gefahr. Die jungen Deutschen verlieren das Vertrauen in das staatliche Rentensystem. Über ein Drittel der 18- bis 29-Jährigen ist überzeugt, dass der Generationenvertrag nicht mehr funktioniert. Man kann die Generation „Millennial“ verstehen. Denn ob das jetzige staatliche Sozialsystem ohne größere Abstriche fortbestehen wird, ist sehr fraglich. Letzten Schätzungen zufolge bringen es junge Menschen mit gesetzlicher Rente später auf nur 38 % ihres letzten Bruttogehalts. Deshalb werden sie momentan rund 800 € pro Monat zusätzlich brauchen. Aber es reicht nicht, Probleme zu erkennen. Man muss auch beherzt handeln! Daher sollte man so früh wie möglich privat vorsorgen. Auch wenn angesichts hoher Lebenshaltungskosten und Steuerbelastung die Sparquote junger Menschen überschaubar ist – ein sinnvoller Sparplan ist auch mit schmalem Portemonnaie möglich.

Inflation bürgernah dargestellt von 1960-2018 am Beispiel der Bierpreisentwicklung auf dem Oktoberfest gegenüber einer Aktienanlage!

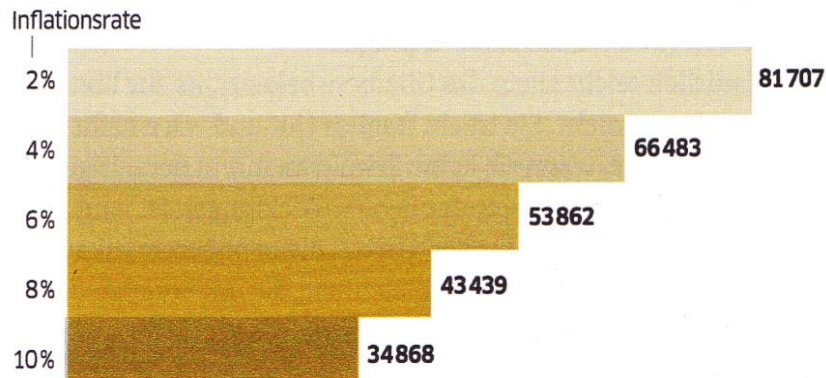
Wir als Finanzberater möchten in der nebenstehenden Tabelle aber aufzeigen, wie man noch besser als in Bier investieren und gleichzeitig der Inflation ein Schnippchen schlagen kann. **Fazit:** Nach 20 Jahren konnte der Preisanstieg mit einer Anlage in deutsche Aktien ausgeglichen werden. Nach 58 Jahren könnte man sich für 10 Euro (oder ursprünglich knapp 20 D-Mark) zwar keine Maß Bier mehr bestellen, bei der richtigen Geldanlage aber mittlerweile zwischen 73 und 290 Krüge ordern.

Was wäre gewesen, wenn man 10 Euro 1960 in Aktien anstatt in Bier investiert hätte?				
	1960	1980	2000	2018
Preis Maß Bier	0,95 €	2,40 €	5,90 €	11,25 €
Für 10 Euro erhielt man ...	10,5 Maß	4,1 Maß	1,7 Maß	0,9 Maß
Um wie 1960 10,5 Maß kaufen zu können, bräuchte es 2018 knapp 120 Euro. Damals 10 € in Aktien angelegt, könnte man die 10,5 Maß und noch viel mehr stemmen:				
Mit deutschen Aktien*:	10 €	25 €	276 €	826 €
Mit globalen Aktien**:	10 €	86 €	1387 €	3266 €

*Fondak; **Templeton Growth Fund Inc - Entwicklung seit 01.01.1960 bis 01.01.2018

GELD VERSCHWINDET

Wie viel Kaufkraft 100000 Euro in zehn Jahren je nach Inflationsrate noch haben



„Schlaue ETFs“: Sein oder Schein? Smart Beta-ETFs sind angeblich die „eierlegende Wollmilchsau“ der Finanzwelt. Hierzu kombinieren sie aktives und passives Anlegen. Wie ein aktiv gemanagtes Anlageprodukt will auch Smart Beta den Markt schlagen. Gleichzeitig wird wie beim „normalen ETF“ ein Index nachgebildet. Und jetzt wird es kompliziert: Smart Beta entwirft einen abgewandelten und „verbesserten“ Marktindex. Dieser wählt AGs nach bestimmten Kriterien aus, etwa unterbewertete Firmen. Damit soll eine bessere Rendite als beim Marktindex herauspringen. In der Realität gelingt dies aber meist nur unzureichend.

Robo-Berater: Das Märchen von der perfekten, automatischen Geldanlage! Digitale Vermögensverwalter, sog. „Robo Advisors“, regeln die Geldanlage automatisch-ohne menschliches Zutun. So gaukelt es zumindest der Name vor. Doch in der Realität handelt es sich nicht um einen mit besonderer künstlicher Intelligenz ausgestatteten Roboter, sondern um ein Computerprogramm, das die üblichen Parameter, wie Risikoneigung etc., verarbeitet.

10 Robo-Berater befragt, 10 verschiedene Vorschläge erhalten! Das ist das Ergebnis einer Recherche bei den bekanntesten Namen. Grundlegende Finanzkenntnisse muss der Anleger mitbringen, um die Ergebnisse einordnen zu können. **Kritisch wird es, wenn Börsenturbulenzen oder persönliche Finanzengpässe Entscheidungen erfordern.** Dann braucht es einen persönlichen Ansprechpartner, der mit Rat und Erfahrung zur Seite steht. Fazit: Ein Computerprogramm allein kann die menschliche Komponente nicht ersetzen.

Bitcoin und Blockchain! Die Begeisterung für digitale Währungen scheint derzeit abzunehmen. Die Akzeptanz von Bitcoin und Co ist weitaus geringer, als das ganze suggeriert. 59% der Deutschen lehnen eine Verwendung von digitalen Währungen als Zahlungsmittel kategorisch ab. Nur 21 % können sich überhaupt vorstellen, in Zukunft mit Bitcoins zu bezahlen. Umfragen in anderen EU-Ländern kommen zu ähnlichen Ergebnissen.

Unterdessen wird der digitale „Friedhof“ immer größer. Mittlerweile sind rund 800 Kryptowährungen bislang wieder sang- und klanglos verschwunden. Ist denn die Blockchain und damit Bitcoin & Co auch die Zukunft? Es ist wie damals mit dem Internet: **Es ist neu, es ist aufregend, es ist groß.** Aber man muss erst mal herausfinden, was man genau damit anfangen kann. Die Möglichkeiten scheinen unbegrenzt. 1999 und 2000 hieß es: die machen „irgendwas mit Internet“. Heute heißt es: die machen „irgendwas mit Blockchain“!

Trendthemen näher beleuchtet! Die Debatte um den Plastikmüll in den Weltmeeren und Strafsteuern auf Plastikprodukte zeigt das steigende Bewusstsein für diese und andere Themen. Auf der Suche nach einem geeigneten Investment kann man auf eine Vielzahl von Fonds zurückgreifen. Auch Fonds, die sich nur auf einzelne der oben genannten Segmente konzentrieren wie u.a. Umweltschutz, Infrastruktur, Medizintechnik oder Biotechnologie. Wir helfen Ihnen bei der Auswahl und der richtigen Streuung. Sprechen Sie uns bei Fragen an.

Umweltschutz

Der Umweltschutz ist für viele Konsumenten, Unternehmen und Regierungen inzwischen Priorität geworden. Das globale Bewusstsein wurde gestärkt. Der technologische Fortschritt und die Sorge um die Gesundheit sind die treibenden Kräfte hinter dem weltweiten Bestreben, die natürlichen Ressourcen unseres Planeten zu erhalten. Davon ausgenommen aktuell die USA.

Das zunehmende Wachstum des globalen Wohlstands hat zu einem erheblichen Anstieg des Ressourcenverbrauchs geführt. So hat sich der Energieverbrauch zwischen 1950 und 2010 verfünffacht. Aber ein höherer Lebensstandard sollte auch zu mehr Umweltbewusstsein führen. Die Verbreitung von Informationen über das Internet sorgt dafür, dass die Konsumenten heute besser über Umweltprobleme Bescheid wissen als je zuvor.

Umweltfragen besitzen heute eine globale Dimension. Unternehmen, die wirksame Mittel und Dienstleistungen zur Erhöhung der Ressourceneffizienz und Verminderung der Umweltverschmutzung anbieten, dürften ein hohes Wachstum verzeichnen. Anleger mit Anlagen in solchen Firmen können positiv zu einer nachhaltigeren Welt beitragen und gleichzeitig attraktive Kapitalgewinne erwirtschaften.

Infrastruktur

Flughäfen, die nicht mehr den aktuellen Anforderungen gewachsen sind, marode Wasserleitungen, kaputte Straßen und einstürzende Brücken sind längst kein Phänomen rückständiger Staaten mehr, sondern auch bei uns Realität

Oft sind es leider negative Ereignisse die Trends zu besonderer Dynamik führen können. Der Einsturz einer Brücke in Genua hat weltweit für Aufsehen gesorgt und in vielen Ländern die Frage aufgeworfen, in welchem Zustand die eigene Infrastruktur ist. Aber nicht erst seit August ist klar, dass gerade in den Industrieländern enorme Summen investiert werden müssen, um die bestehenden Anlagen auf einen modernen Stand zu bringen oder zu erweitern.

Das globale Wachstum der Wirtschaft, die steigende Weltbevölkerung und auch die immer größeren Anforderungen an z.B. Stromnetze, sind zusätzliche Gründe für den enormen Investitionsbedarf in diesem Bereich. Das gilt auch und besonders für Schwellenländer, die bereits jetzt eine deutlich höhere Investitionsbereitschaft zeigen.

Infrastrukturunternehmen profitieren dabei von relativ geringer Konjunkturabhängigkeit. Häufig werden gerade in Krisenphasen von Regierungen Infrastrukturmaßnahmen als erste Schritte zur Ankurbelung der Wirtschaft veranlasst.

In Infrastruktur lässt sich mit Aktienfonds aber auch mit Hochzinsanleihen von entsprechenden Unternehmen investieren. Da der Kapitalbedarf in dieser Branche sehr hoch, die Ausfallraten aber gering sind, ergeben sich für Anleger interessante Möglichkeiten. Wir zeigen Ihnen gerne die verschiedenen Investitionsoptionen.

Gesundheit

Menschen auf der ganzen Welt wollen einen höheren Lebensstandard. Dazu gehört auch eine besser Gesundheitsversorgung. Pharma-, Medizintechnik- und Versicherungsunternehmen sowie Anbieter von Gesundheitsleistungen finden neue Wege, um dieser weltweiten Herausforderung gerecht zu werden!

Während früher beim Thema Gesundheit sofort an Pharmawerte gedacht wurde, ist die Branche mittlerweile wesentlich breiter zu betrachten und lässt sich grob auf drei Segmente aufteilen:

Arzneimittelhersteller – Hierzu gehören kleine Biotechfirmen im Frühstadium und Generikahersteller sowie große Pharma- und Biotechnologiefirmen. Hier gibt es daher eine beträchtliche Vielfalt von Chancen hinsichtlich Größe und Forschungsfokus. Laut Schätzungen behandeln zwei Drittel der Arzneimittel, die von Biotechfirmen entwickelt werden, Immunprobleme und seltene Krankheiten.

Ausrüstung und Dienstleistung – Während ungefähr 10 bis 15 % der US-Gesundheitsausgaben auf Arzneimittel entfallen, sind es für Krankenhäuser und andere medizinische Einrichtungen mehr als 80 %. Bei einer wachsenden Bevölkerung mit steigender Lebenserwartung ist die entsprechend höhere Zahl von Besuchen in solchen Einrichtungen ein wesentlicher Faktor für stark steigende Gesundheitsbudgets.

Instrumente und Technologie – IT ist ein schnell wachsender Bereich innerhalb des Gesundheitssektors. Heute sind bis zu 80 % der Gesundheitsdaten weder für Patienten noch für medizinische Fachkräfte leicht zugänglich. Eine zunehmende digitale Vernetzung kann das Wachstum bei z.B. virtuellen Sprechstunden erleichtern.

Urbanisierung

Urbanisierung bedeutet zu Beginn des 21. Jahrhunderts weit mehr als gigantischer Verbrauch von Beton und Stahl. Die wahren Wachstumschancen sind weniger bei Baustoffunternehmen zu finden, sondern bei Unternehmen die in Gebäudeeffizienz, Stadtentwicklung, Mobilitätslösungen, Konnektivität, moderneren Arbeitsplatzanbietern, moderneren Lebensmittelhandel, Restaurants oder Freizeitangeboten tätig sind.

Diese Profiteure des Aufbaus intelligenter Städte und einer urbanen Bevölkerung mit veränderten Konsumgewohnheiten, sollten in kommenden Jahren einen größeren Stellenwert einnehmen. Singapur ist hier ein Vorreiter, Ballungsräume sind die Motoren dazu. Der Trend, dass Menschen zunehmend aus ländlichen Gebieten in urbane Ballungszentren ziehen, ist kein neues Phänomen mehr. Wir verfolgen sehr aufmerksam diese neue Entwicklung und sehen hier weitere Anlagemöglichkeiten.

Europa-Aktien günstig, US-Aktien teuer? Diese Frage beschäftigt viele Anleger. Während der amerikanische S&P 500 in diesem Jahr mit knapp 13% im Plus ist, dümpelt der Euro Stoxx 50 auf dem Niveau des Jahresanfangs. Ein Blick auf die längere Historie zeigt ein ähnliches Bild: Auf drei Jahre liegt der S&P 500 mit 52% im Plus, der Euro Stoxx 50 nur mit 19%. **Woran liegt das und was bedeutet es für die Geldanlage?**

In den USA verzerrten die Tech-Giganten die Indexnotierungen überproportional stark. Ihre deutlichen Kurszuwächse ziehen die großen Indizes mit nach oben. In Europa jedoch gibt es keine Unternehmen, die vergleichbar mit den US-Riesen wären. Andersherum: Nähme man die großen Tech-Werte aus den US-Indizes, fiel das Kursplus dort auch deutlich kleiner aus. Das „gewöhnliche“ US-Unternehmen ist also gar nicht so viel teurer als sein „gewöhnlicher“ Konkurrent aus Europa - wenn überhaupt.

Aber es gibt noch einen weiteren Grund: Die Steuerreform der US-Regierung. Sie erklärt die aktuellen Performance-Unterschiede und ist aus Investorensicht derzeit der deutlich wichtigere Faktor. Die Steuerreform wirkt wie ein gewaltiges Konjunkturprogramm für die US-Unternehmen. Allein im ersten Quartal fielen deren Gewinne im Schnitt um rund 25 Prozent höher aus als im Vorjahreszeitraum.

Mehr denn je ist es entscheidend, vor allem auf Unternehmen und nicht auf Märkte zu blicken. Sowohl in Europa, als auch in den USA - und natürlich auch in den Schwellenländern - gibt es nach wie vor viele attraktive Unternehmen. Gerade Fonds mit einem konzentrierten Portfolio von weniger als 50 Werten und einem klaren und bewährten Auswahlprozess für Aktien können dies nutzen. Unseren Favoriten können Sie bei uns abrufen.

Interessantes: Wertlose Aktien optimal absetzen. Für Anleger galt in der Vergangenheit: Wer sich von wertlosen Aktien durch Verkauf trennte, konnte den Totalverlust nicht steuermindernd geltend machen. Gegen diese Besteuerungspraxis hat nun ein Aktionär erfolgreich geklagt. Er hatte 2009 und 2010 Aktien bei einer Sparkasse erworben und diese dann 2013 an seine Sparkasse verkauft. Der Gegenwert deckte die Spesen ab und die Aktien waren endlich aus dem Depot. Dieser Verlust kann laut BFH (Az. VIII R 32/16) im Rahmen der Einkommensteuererklärung bei den Einkünften aus Kapitalvermögen, geltend gemacht werden. Offen ist noch, ob Verluste aus ausgebuchten Aktien auch ohne Verkauf von der Steuer absetzbar sind.

Auswirkungen durch die Investmentsteuerreform. Seit 7 Monaten werden Investmentfonds steuerlich neu behandelt. Neben Verzögerungen bei der Erstellung der Jahressteuermitteilungen, fiel auch die stärkere Aufgliederung der steuerlichen Ergebnisse beim Verkauf von Fonds auf. Für Kunden des **KanAm grundinvest** gab es bei der letzten Ausschüttung auch neue Erkenntnisse: Denn die Besteuerung von abwickelnden Fonds ist etwas komplizierter geworden. Ausschüttungen eines Fonds sind nach dem neuen Investmentsteuergesetz grundsätzlich steuerpflichtig. Im ersten Schritt ist von den depotführenden Stellen die 25% Kapitalertragssteuer zugänglich Soli und ggfs. Kirchensteuer von der Ausschüttung einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen.

Nach Ablauf des Kalenderjahres müssen die depotführenden Stellen die Kapitalertragsteuer-einbehalte überprüfen und berichtigen. Im Ergebnis werden beim KanAm grundinvest somit voraussichtlich die einbehaltenen Steuerabzugsbeträge nach Ablauf des Kalenderjahres im Wesentlichen erstattet werden, da es sich zum größten Teil um keine Erträge, sondern um eine Liquiditätsauszahlung handelt. Bei Fragen zu Ihren Fondsabrechnungen können Sie uns anrufen.

Aktuelles zur Steuerbescheinigung und Vorabpauschale. Nachdem die Investmentsteuerreform zu Jahresbeginn für einige Unruhe sorgte und insbesondere der verzögerte Versand der Jahressteuerbescheinigungen ein Grund für häufige Nachfragen war, möchten wir hier ein Update zum aktuellen Stand und künftigen Neuerungen geben:

Die meisten Jahressteuerbescheinigungen wurden bereits in den Sommermonaten von den Depotstellen versandt. Einige wenige Fondsgesellschaften haben ihre steuerlichen Daten noch nicht geliefert. **Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie Ihre Bescheinigung noch nicht vorliegen haben.**

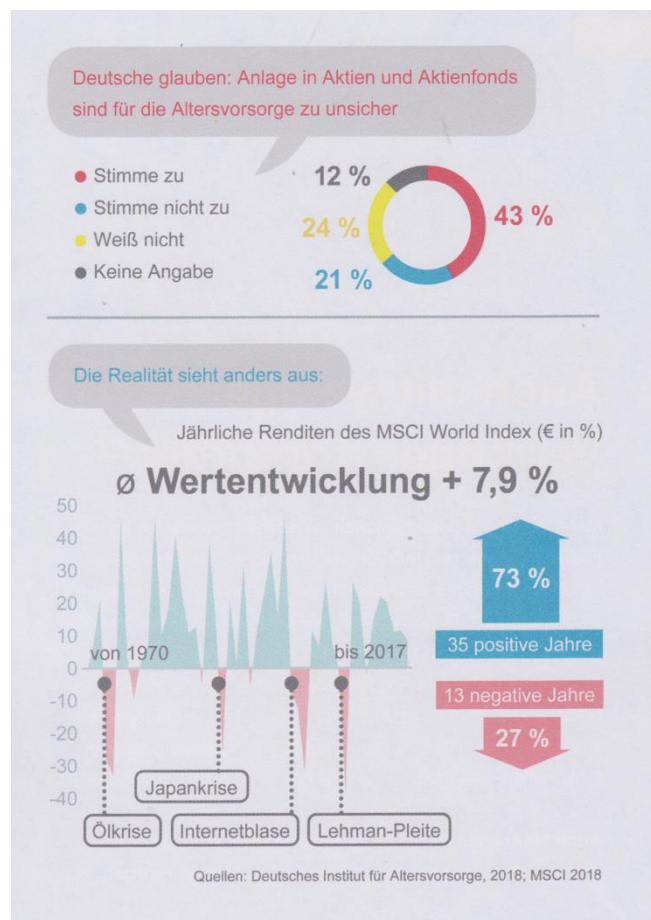
Ab dem nächsten Jahr sollte die Erstellung und der Versand deutlich schneller von statten gehen. Grund ist die pauschalierte Betrachtung von Fondserträgen.

Dabei wird die Differenz zwischen dem Rücknahmepreis des Fonds zum Jahresende gegenüber dem Jahresanfang herangezogen. Ist diese positiv, wird ein Basisertrag errechnet, der aktuell bei rund 0,6% liegt und als zu versteuernde Vorabpauschale dient.

Details zur Berechnung und eine Reihe von Ausnahmen und Sonderregelungen stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Streung ist Sicherheit!

Investmentlegende Sir John Templeton hat einmal gesagt: „Der einzige Investor, der nicht diversifizieren muss, ist derjenige, der immer zu 100% richtig liegt!“



Eine globale Streuung der Investments auf verschiedene Anlageklassen senkt das Risiko und erhöht Ihre Chance, vom Auf und Ab einzelner Sektoren zu profitieren. Eine Verschärfung politischer Krisenherde - die niemand vorhersagen kann – führt immer vorübergehend zu Korrekturen an den Börsen.

Wer global über Kontinente und Anlageklassen investiert ist, braucht sich keine Sorgen machen. Das zeigt die Erfahrung aus 80 Jahren Finanzgeschichte. Allerdings müssen die Schwankungen ertragen bzw. ausgehalten werden.

Mittel- und langfristig ist die Beteiligung am Produktivkapital der Wirtschaft die erfolgreichste Anlage überhaupt. Der Kauf von Value Aktien hat in den letzten 115 Jahren die mit Abstand höchste Wertentwicklung verzeichnet. Wer 1899 1 US Dollar in den breiten US Markt investierte hat nach Abzug der Inflation das 1500-fache erzielt. Das entspricht 6,3 % pro Jahr. – real bedeutet nach Abzug der Inflation -.

Wer nur in Geldanlagen wie Bargeld, Sparbücher, etc. investierte hat real nur 0,6 % p.a. verdient. Übersetzt wurden nach 120 Jahren aus 1 Dollar ganze 2 Dollar.

Die globale Konjunktur verliert etwas an Schwung, Frühindikatoren aus der Industrie signalisieren ein schwaches Wachstum in Europa und China. Die US-Konjunktur verlangsamt sich auf hohem Niveau. Wie erwartet, halbieren sich die monatlichen EZB-Anleihekäufe seit Oktober auf 15 Milliarden Euro. Pünktlich zu Silvester 2018 soll das Programm nun enden. Die Geldpolitik befindet sich damit auf Normalisierungskurs. Mit einer Inflationsrate von ca. 2 % für 2018 ist die Teuerung unter Kontrolle.

Unruhestifter für die Märkte sind Zinssteigerungen in den USA, der ungewisse Ausgang des BREXIT und die weiteren Verhandlungen mit der EU über das Haushaltsdefizit bzw. die Schuldensituation in Italien. Obwohl die Zinsen in den USA steigen, gehen wir nicht davon aus, dass es zu markanten Zinserhöhungen im Euroraum kommen wird. Den Leitzins möchte Herr Dragi, wohl frühestens im Herbst 2019 anheben.

Aktuell US-Wahlen! Es ist das ungeschriebene Gesetz der US-amerikanischen Innenpolitik und damit das Schicksal fast aller Präsidenten. Auf den triumphalen Einzug in das Weiße Haus folgt der **Kater der Zwischenwahlen**.

Die US-amerikanischen Wähler lieben ihre **Checks and Balances** mehr als ihre Präsidenten. Sie gewähren Macht, um sie gleich wieder zu entziehen. And the winner is? Das Volk.

Während die Republikaner um Präsident Donald Trump die Mehrheit im Senat halten konnten, mussten sie das Repräsentantenhaus erstmals seit acht Jahren wieder an die Demokraten abgeben. Diese dürften Trump das Regieren erschweren, hierin sind sich die meisten Beobachter einig.

Diese Wahl brachte in den USA keinen Sieg für niemanden, außer für die **Demokratie**, die sich **als wehrhaft erwiesen** hat. Herrschaft wird akzeptiert, aber nicht verherrlicht.

Die Macht ist dann am besten, wenn sie zweigeteilt ist. Oder um es mit Thomas Jefferson zu sagen: „Ein kleiner Aufstand hat sein Gutes, er ist in der Politik genauso nötig wie ein Gewitter in der Natur“.

Wir freuen uns über Fragen und hoffen, Ihr Interesse zu einzelnen Themen geweckt zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

